

# MC HÄGAR



**November 2021**

Diese Woche hat offiziell die Fasnacht angefangen und dieses Wochenende ist der Thaler Jahrmarkt. Ihr seht, das Jahr 2021 neigt sich langsam aber sicher seinem Ende zu.

Damit beginnt auch für die meisten Hagarentöffs die Zeit des Winterschlafes.

Doch vor dem Winterschlaf nutzten ein dutzend Hägaren die Möglichkeit für eine Tour mit Heinz in die Innerschweiz.

Aber lest selbst:

## **Der MC Hägar auf Herbstfahrt**

Es ist Sonntag, der 03. Oktober 2021

Wir stehen zu viert hier auf dem Parkplatz beim Dorfkafi in Au und warten auf den Rest der Truppe. Die Uhr zeigt zehn vor acht. Um 8 geht's los.

Wie immer, wenn Heinz eine Ausfahrt organisiert, spielt das Wetter eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Dieses Mal war das O.K. unsicher, ob der Samstag oder der Sonntag wettertechnisch der bessere Tag sei. Der Samstag stand kurz zur Debatte, wurde dann aber wieder verworfen.

Also stehen wir hier am Sonntagmorgen in Au und warten.

Innerhalb weniger Minuten sind wir vollzählig und können um 8 Uhr aufbrechen.

Unser erstes Ziel lautet Hemberg. Dort warten Jeanette und Beat auf uns.

Über Heiden, Rehetobel, Speicher, Teufen und Urnäsch düsen wir unserem ersten Etappenziel entgegen.

Der Organisator voraus und der Jüngste hinterher. Am Dorfanfang von Teufen wurde deren Übermut jäh gebremst. Wir werden sehen, was es kostet...

Das Wetter wollte den ganzen Vormittag nicht so ganz.

Ob der Samstag nicht doch .... ?

Quatsch. Es regnet nicht. Also passts.



Die Strassen sind noch ziemlich leer und wir können die Fahrt geniessen.

In Hemberg schliessen sich uns, wie gesagt, Jeanette und Beat an.  
Wattwil, Rickenpass, Pause.

Es ist mittlerweile halb zehn und Kafi und Gipfeli sind längst überfällig.  
Bis 1918 wären uns hier oben noch Postkutschen entgegengekommen.

Nach der Znünipause ist vor der Zmittagspause.

Aber noch ist es nicht soweit. Kurz vor Rapperswil biegen wir links ab und umfahren den oberen Zürichsee.

In Siebnen halten wir uns rechts und kurven das Wägital hoch. Schmale Strasse und viele Kurven. Toll.

In Vorderthal zweigt unser Weg nach rechts ab und nennt sich nun Sattelleggstrasse. 7.5 km feinste Kurvenstrecke. Zum Glück kommt uns kein Reisebus entgegen.  
Könnte knapp werden.

Auf der Passhöhe auf 1190m machen wir nur einen kurzen Halt. Einmal durchzählen und fertig. 10 Töffs. Alle da.

Die rund 20km lange Passtrasse wurde im 2. Weltkrieg aus strategischen Gründen gebaut und erst 1959 asphaltiert.  
Ab Willerzell folgen wir dem Sihlsee.

Der Sihlsee ist ein Stausee im Hochtal von Einsiedeln. Er wird von der Sihl durchflossen und durch eine 33 Meter hohe und 124 Meter lange Staumauer gestaut. Der See weist eine Fläche von 10,72 km<sup>2</sup> auf und ist damit der flächenmässig grösste Stausee der Schweiz bei einer maximalen Länge von 8,5 km und einer maximalen Breite von 2,5 km. Die grösste Tiefe beträgt 23 Meter. (Wikipedia)

Nach einigen Kilometern schert Fabian plötzlich auf einen Parkplatz aus und steigt ab.

Was ist los ?

Seine KTM hatte eine Schraube locker. Genau. Hatte. Das heisst, die Schraube des Ganghebels hat die Gruppe vor einiger Zeit verlassen.

Da der Hebel nun nicht mehr mit dem Rest des Töffs verbunden ist, droht ihm dasselbe Schicksal.

Was tun?



Erst einmal durchschnaufen und das Malheur begutachten.  
Der Töff ist noch da, der Ganghebel ebenfalls. Das Wichtigste haben wir jedenfalls noch beisammen.  
In den Tiefen des GS Topcases wird Werkzeug ausgegraben.  
Torx und eine kleine Räsche. Das Werkzeug hätten wir auch beisammen.

Auf das Anziehen einer orangen Pannenweste verzichten wir.

Nun fehlt uns nur noch eine passende Schraube. Mal sehen, wo wir ein solches Teil entbehren können. Schnell werden wir an der Verkleidung fündig.  
Die hält auch mit nur zwei Schrauben.  
Nach fünf Minuten ist die Panne professionell behoben  
Die dreckigen Mechanikerfinger säubern wir mit einem Brillenputztuch.  
Mac Guyver hätte seine Freude an uns.  
Die orange Enduro rennt wieder und wir können weiter.

Nach Unter- und Oberiberg beginnt die Strecke zur Ibergeregg.  
Auch hier wieder, auf einer Strecke von 17 km, Kurve an Kurve.  
Ein richtiges Töffparadies. Die Passhöhe liegt auf 1406 m.ü.M.

Auch hier halten wir uns nicht lange auf. Alle da ? Gut, dann weiter.  
In Brunnen wartet schliesslich der Zmittag auf uns.

In Brunnen parkieren wir unsere Schätzchen direkt am See. Wenn die bloss nicht umgeblasen werden. Richtig. Es bläst in Orkanstärke. Also gilt es, den Töff richtig hinzustellen.

Heinz hat im Restaurant Ochsen einen Tisch für uns reserviert. Es sind bloss ein paar Meter zu Fuss.

Fabian und Thomas müssen bei der KTM nochmals kurz Hand anlegen. Der Schalthebel will noch nicht so richtig. Die Schraube ist ein klein wenig zu lange. Eine Unterlagsscheibe wäre die Lösung. Kein Problem. Die Töffnummer hat zwei davon. Eine wird sie wohl kaum vermissen.  
Fertig. Jetzt passts aber.

Der Ochsen ist scheinbar für seine Poulets im Körbli bekannt. Also bestellen wir jeder so ein Geflügelteil. Mit oder ohne Pommes. Aber mit verschiedenen Saucen.  
Die Auswahl ist wirklich beeindruckend.

Die Vögel schmecken sehr gut. Aber irgendwann ruft unser Fahrplan zum Aufbruch.  
Die Serviertochter kämpft tapfer mit ihrem Taschenrechner und der Rechnung.  
Am Ende wird uns ein Vogel zu viel in Rechnung gestellt. Mittels einer Kollekte werden wir die Sache später bereinigen.



Wir verlassen das windige Brunnen und fahren am Lauerzersee entlang nach Goldau, Sattel, Morgarten, Aegerisee.

Wir überqueren den 1077m hohen Ratenpass, welcher zwischen Oberägeri und Biberbrugg liegt.

Es gibt also immer noch Strecken, die selbst für altgediente Töffhasen noch Neuland sind.

Schindellegi, Pfäffikon SZ, Rapperswil Seedamm. Da ist nochmals Geduld gefragt. Vor allem an einem Sonntagnachmittag.

In Rapperswil tanken wir nochmals und wollen uns eigentlich auf den Weg zum Zvierikafi machen. Aber verschiedene Strassensperrungen machen uns einen Strich durch die Rechnung.

Also Plan B. Rickenpass. Wie am Morgen. Bloss die andere Richtung.

Wir setzen uns wieder ins Restaurant Schweizerhaus.

Nach der Pause verabschieden uns voneinander auf dem Rickenpass und machen uns auf den Heimweg.

Für zwei Hägaren führt der Heimweg über die Schwägalp. Übrigens bei blauem Himmel..

Herzlichen Dank an Heinz für diese tolle und abwechslungsreiche Tour.

Unser traditionelles Bowling hatte mit personellen Problemen zu kämpfen, konnte dann aber zum Glück trotzdem noch durchgeführt werden.

## **Hägar Bowling 2021**

Da haben sich doch 2 Hägaren am 21. Oktober bei Gerda fürs Bowling angemeldet. Einen Tag später kommt Gerdas Antwort: Ihr seid die beiden Einzigen, die sich bis jetzt angemeldet haben.

Die Kugelschieberei steht auf der Kippe.

Ja hallo ? Ich glaub ich hör nicht recht.

Einen Tag später die Erlösung. Es wollen noch drei Weitere mitbowlen. Na also. Geht doch.

Wir treffen uns also am Samstag, dem 23.10. im Bowlingcenter in Widnau.

Wir, das sind: Fabian, Thomas, Kurt, Lisbeth, Peter, Lupo und Gerda.



Auf die Begrüssung folgt die, mittlerweile übliche, Zertifikatsüberprüfung.

Wir entsprechen alle den Vorschriften und können die Schuhe fassen. Von Grösse 34 bis 45 ist alles dabei. Meine Treter sehen ganz schön ausgelatscht aus. Macht nichts, ich will ja nicht auf den Säntis damit.

Mit 7 Spielern langt eine Bahn. Die zweite geben wir zurück.

Nebst den passenden Schuhen brauchts natürlich auch passende Kugeln. (Ich hab nachgeschaut. Die Wurfgeschosse heissen übrigens Bowling- Bälle. Nicht Kugeln.)

Von Lochgrösse 7 bis 15 ist fast alles vorhanden. Grün, blau, rosa, Nr.9, 11 oder doch so grosse Finger, dass es für eine 15er Kugel reicht ? Schnell ist etwas Passendes gefunden.

Lasset die Spiele beginnen.

Doch schon bald macht die Bahn nach einem Wurf von Lisbeth keinen Mucks mehr. Erinnerungen ans Bowling in Goldach werden wach. Wir rufen die zuständige Fachkraft für Bowlingtechnik. Der junge Mann setzt das Teil mit ein paar Handgriffen wieder in Gang.

Wir spielen weiter.

Strikes, Spares oder Split.

Ein Teil der Hägaren legt gleich richtig los und macht ordentlich Punkte. Der Rest muss sich zuerst ein wenig einschiessen. Der Schütze nennt das Probeschüsse.

Links vorbei, rechts vorbei. Halb so wild, schliesslich ist die Ablaufrinne in der Miete einbegriffen.

Wir beobachten die Mitbowler auf den anderen Bahnen. Da geht's ähnlich zu und her. Die benutzen auch die ganze Bahn. Wir müssen uns also keine grossen Gedanken machen.

Nach der ersten Runde haben sich die jüngeren Jahrgänge der Hägaren punktemässig ziemlich abgesetzt.

Wir wundern uns immer wieder über die Menge der erspielten Punkte.

Da steckt System dahinter. Uns Laien interessiert das herzlich wenig. Wir schmeissen einfach drauf los. Am besten irgendwie in die Mitte.

Die "Älteren" der Gruppe kommen immer besser ins Spiel und holen Punkt um Punkt auf.



Nach der zweiten Runde sind wir, punktemässig, schon ziemlich nah beisammen.

Es läuft wunderbar und wir gönnen uns noch eine dritte Runde. Auch hier macht die Bahn nochmals schlapp. Also muss der Mech. nochmals her und nach 5 Minuten striken wir weiter und das Teilnehmerfeld wird von hinten aufgerollt. Den (fast) perfekten Abschluss macht Peter. Beim letzten Spiel gelingen ihm 2 Strikes und ein 9er Wurf. Der Jubel ist dementsprechend. Hut ab.

Nach drei Durchgängen und 60 Würfeln haben wir dann doch genug gespielt. Wir geben die Schuhe ab und begleichen die Rechnung.

Wir beschliessen, dass wir noch auf einen kleinen Schlummifix ins Jay Jays wollen.

In Rheineck angekommen, stehen wir vor verschlossenen Türen. "Zu vermieten" steht auf den beiden Plakaten an der Hauswand. Corona scheint dem Betrieb den Garaus gemacht zu haben. Schade.

Also ins Kreuz.

Auch hier bietet sich uns ein trauriges Bild. Alles dunkel. Zum Glück nicht zu vermieten, aber Feierabend.

Es soll scheinbar nicht sein. Wir machen uns also auf den Heimweg. Links brennt im Burger King noch Licht. Ein Cheeseburger für den Gluscht ? Vergiss es. Geöffnet nur bis 22.00h. Am Samstag.

Was ist nur aus dem Ausgang von früher geworden?

Vielen herzlichen Dank an Gerda und die restlichen Mitbowlern für den tollen Abend.

Die Pins sind als gleichseitiges Dreieck mit einer Kantenlänge von 36 [in](#) (91,44 cm) angeordnet; eine Spitze des Dreiecks zeigt zum Spieler.  
Ein Spiel (Game) besteht aus zehn Durchgängen (Frames). Ziel ist es, in jedem Frame die maximale Anzahl an Pins, also alle zehn, umzuwerfen. Dazu hat ein Spieler pro Frame maximal zwei Würfe. Räumt ein Spieler beim ersten Wurf alle zehn Pins ab, so nennt man das [Strike](#). Werden alle Pins erst mit Hilfe des zweiten Wurfs in einem Frame abgeräumt, so ist das ein [Spare](#). Können auch mit dem zweiten Wurf nicht alle Pins abgeräumt werden, so spricht man von einem *Open Frame* (offener Durchgang).  
Für die wertenden Punkte werden nun pro Frame die umgeworfenen Pins gezählt. Bei einem Spare werden zusätzlich zu den zehn Punkten (für zehn Pins) die Punkte des nächsten Wurfs hinzugezählt, die höchste erreichbare Punktzahl ist hierfür also 20 (Spare, im nächsten Frame ein Strike). Beim Strike werden sogar die nächsten zwei Würfe mitgezählt, so dass sich die Höchstpunktzahl je Frame auf 30 erhöht (drei Strikes in Folge). Wird im letzten Frame des Spiels ein Spare erzielt, darf noch ein dritter Ball geworfen werden, um das Ergebnis zu ermitteln. Wird ein Strike geworfen, folgen noch zwei Extrawürfe. Das höchste zu erreichende Ergebnis ist damit 300 Punkte (perfektes Spiel), das heißt zwölf Strikes in Folge in einem Spiel.  
Quelle: Wikipedia

Als nächsten und zugleich letzten Anlass in diesem Jahr organisiert Biggi den Lottomatch.



Er findet am 27. November im Rest. Schäfli in Thal statt. Die Einladung wurde bereits verschickt.

Wers noch nicht gemacht hat, soll sich doch bitte schnellstmöglich noch bei Biggi anmelden.

Es gibt sicher wieder ganz tolle Preise zu gewinnen.

Der nächste Höck findet am 26. November statt. Gell Claudia und Gerda...

Das wärs wieder einmal von uns Beiden.

Wir wünschen Euch alles Gute und eine fröhliche Adventszeit.

Reini & Thomas

